



Prozessevaluation *Deutsch lernen vor dem Kinder- garten*

Bericht zum 1. Durchgang 2020



Impressum

Herausgeberin:

Direktion für Bildung, Soziales und Sport
Predigergasse 5,
3011 Bern

Verfasst durch:

Mona Baumann, ehemalige Leitung Frühförderung primano
Eliza Spirig, aktuelle Leitung Frühförderung primano
Susanne Stronski, Co-Leitung Gesundheitsdienst der Stadt Bern
Katharina Weber, Projektassistentin Frühförderung primano

Mitwirkung:

Strategische Begleitgruppe primano: Irène Hänsenberger, Kathrin Kalakovic, Schulamt, Alex Haller, Barbara Jaeggi, Familie und Quartier Stadt Bern, Ursula Heitz, Susanne Rebsamen, Itziar Marañón, Kompetenzzentrum Integration, Reto Zenger, Franziska Fankhauser, Sozialdienst der Stadt Bern

Richard Jakob, Ruth Hürst, Deniz Tan, Beatrice Beyeler, Gesundheitsdienst
Das Team Logistik Bern

Bezugsadresse:

Gesundheitsdienst
Monbijoustrasse 11, Postfach
3001 Bern
gsd@bern.ch

Ausgabe:

2020

Link:

www.bern.ch/gesundheitsdienst



Vorwort

Pionierstadt Bern – ein weiterer Meilenstein in der Frühförderung primano

Liebe Leserinnen und Leser

Als Bildungsdirektorin der Stadt Bern ist es für mich wichtig und auch selbstverständlich, dass alle Kinder die bestmöglichen Bildungschancen in der Schule bekommen. Gute Deutschkenntnisse sind selbstredend eine wichtige Voraussetzung für einen erfolgreichen Schulstart. Der Gemeinderat hat daher festgelegt, dass wir bei der frühen Sprachförderung einen grossen Schritt vorankommen wollen.

Doch wie kommen wir in Kontakt mit Familien, deren Kinder – egal ob fremd- oder deutschsprachig – Förderbedarf bei der Sprache haben? Das aus Basel stammende, erfolgreiche Förderangebot «Deutschkenntnisse von Vorschulkindern» arbeitet mit einem einfachen, in vielen Sprachen verfügbarer Fragebogen, der allen Familien mit der Bitte um Beantwortung zugeschickt wird. Ich bin sehr froh, konnten wir das etablierte Angebot übernehmen und auf unsere Bedürfnisse anpassen. So ist es gelungen, Anfang dieses Jahres erstmalig eine flächendeckende Sprachstanderhebung für Kinder ab zweieinhalb Jahren durchzuführen. Wir sind vom Rücklauf und vom regen Mitmachen der Eltern positiv überrascht und freuen uns sehr darüber. Das heisst: Die Eltern und wir ziehen am gleichen Strick.

Es ist bisher gelungen, Dreiviertel aller Kinder mit einem Sprachförderbedarf in eine Kita oder Spielgruppe zu vermitteln. Mit «Deutsch lernen vor dem Kindergarten» ist das Frühförderprogramm primano um einen weitem wesentlichen Pfeiler ergänzt worden. Denn wir wissen, die Weichen für eine erfolgreiche Schul- und Lernlaufbahn werden wesentlich in den ersten vier Lebensjahren gestellt.

Die Stadt Bern hat in der Frühförderung von Kindern Pionierarbeit in der Schweiz geleistet. Sie erarbeitete 2006 ein erstes umfassendes Konzept zur Unterstützung von Kindern und Familien, die es in sozialer wie ökonomischer Hinsicht nicht immer leicht haben. Mit dem Frühförderangebot primano setzt Bern seit 2007 ein Programm um, das für viele andere Schweizer Städte und Gemeinden zum Vorbild wurde.

Dass primano in Bern seit dreizehn Jahren erfolgreich unterwegs ist, verdanken wir vielen engagierten Fachpersonen und Institutionen des Frühbereichs. Die Pflege dieses Netzwerkes hat sich gelohnt. Ich wünsche dem Programm «Deutsch lernen vor dem Kindergarten» weiterhin viel Erfolg und danke allen Beteiligten – vor allem im Namen der Kinder– ganz herzlich.

Franziska Teuscher

Franziska Teuscher, Gemeinderätin
Direktorin für Bildung, Soziales und Sport

Dank

Im Frühförderprogramm primano arbeiten viele Partnerinnen und Partner tatkräftig, kompetent und mit viel Offenheit für Neues mit. Dazu erhalten sie den Rückhalt und die Unterstützung ihrer Trägerschaften und Organisationen, die bereit sind, sich mit ihrer Einrichtung für dieses Gemeinschaftswerk einzusetzen. Ihnen allen möchten wir hier unseren herzlichen Dank aussprechen.

Vernetzung

Barbara Bregy, Reformierte Kirchgemeinde Bümpliz; Suela Kasmi, Mütterzentrum Bern- West; Nina Müller, Infostelle Aaregg, vbg; Sonja Preisig, Quartierarbeit Bern Nord, vbg; Désirée Renggli, Quartierarbeit Stadtteil III, vbg; Theres Tschanz, Familientreff Bern; Personen und Institutionen, welche sich bei den Quartiernetzwerken aktiv beteiligen.

Hausbesuchsprogramm schritt:weise

Laila Akra, Petra Burger, Katrin Müller, Ariane Schmid: schritt:weise StandortleiterInnen
Joanne Sterckx, Praktikantin schritt:weise und das Team der Hausbesucherinnen

Universität Basel

Prof. Dr. Alexander Grob, Marina Jambreus, Universität Basel, Fakultät für Psychologie, Abteilung Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie.

Ein herzliches Dankeschön für die konkrete Unterstützung geht schliesslich an das Grafikatelier Atelier V, die Übersetzungsdienste Apostroph Group, Schlüsselpersonen, Kitas und Spielgruppen, die Fach- und Kontaktstelle Spielgruppen, Kanton Bern sowie an die Kolleginnen und Kollegen der beteiligten Ämter (FQSB, Schulamt, Kompetenzzentrum Integration, Sozialdienst) und an alle Amtsleitungen der Direktion für Bildung, Soziales und Sport.

Bern, im November 2020

Gesundheitsdienst der Stadt Bern



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Zusammenfassung	7
1. Ausgangslage	8
2. Konzeption	10
2.1. Strategie 1 – «Verbesserung des Zugangs zu familienexternen Förderangeboten».....	11
2.2. Strategie 2 – «Dauer und Intensität der Betreuung erhöhen».....	12
2.3. Strategie 3 – «Qualität der Angebote sichern».....	12
3. Umsetzung	13
3.1. Strategie 1 – «Verbesserung des Zugangs zu familienexternen Förderangeboten».....	13
3.1.1. Phase 0 (Mai bis Dezember 2019).....	13
3.1.2. Phase 1 (Januar bis März 2020).....	15
3.1.3. Phase 2 (April 2020).....	15
3.1.4. Phase 3 (Mai bis Juli 2020).....	16
3.2. Strategie 2 – «Dauer und Intensität der Betreuung erhöhen».....	17
3.2.1. Strukturelle Umsetzung.....	17
3.2.2. Kommunikative Umsetzung – Information an die Spielgruppenleitenden.....	17
3.3. Strategie 3 – «Qualität der Angebote sichern».....	18
4. Ergebnisse Durchgang 2020 und Bewertung der Zielerreichung	19
4.1. Strategie 1 – «Verbesserung des Zugangs zu familienexternen Förderangeboten».....	19
4.1.1. Quantitative Ergebnisse.....	19
4.1.2. Qualitative Ergebnisse.....	21
4.1.3. Tabellarische Übersicht der Zielerreichung.....	22
4.1.4. Empfehlungen zum weiteren Vorgehen.....	24
4.2. Strategie 2 – «Dauer und Intensität der Betreuung erhöhen».....	24
4.2.1. Quantitative Ergebnisse.....	24
4.2.2. Tabellarische Übersicht der Zielerreichung.....	25
4.2.3. Empfehlungen zum weiteren Vorgehen.....	25
4.3. Strategie 3 – «Qualität der Angebote sichern».....	25
4.3.1. Zwischenergebnisse.....	25
4.3.2. Tabellarische Übersicht der Zielerreichung.....	26
4.3.3. Empfehlung zum weiteren Vorgehen.....	26
5. Fazit	27

Literaturverzeichnis.....	29
Anhang 1:.....	30

Zusammenfassung

Das Angebot *Deutsch lernen vor dem Kindergarten* startete erstmals im Jahr 2020. Mit diesem Angebot konnte das Ziel, Kinder mit Förderbedarf spätestens ein Jahr vor dem Kindergarteneintritt in einem familienexternen Förderangebot zu platzieren grösstenteils erreicht werden. Das dem Angebot zugrundeliegende Konzept «Mit ausreichend Deutschkenntnissen in den Kindergarten» konnte umgesetzt werden.

Das Ziel wurde durch die Umsetzung von drei Strategien erreicht:

1. Verbesserung des Zugangs zu familienexternen Förderangeboten

Die Stadt Bern hat erstmals eine systematische Sprachstanderhebung durchgeführt. Mit dem bewährten Elternfragebogen der Universität Basel (Fakultät für Psychologie, Abteilung Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie) konnten im ersten Durchgang bei erfreulichen 67% der 2.5- bis 3.5-jährigen Kinder die Deutschkenntnisse erfasst werden. Es wurden 922 von 1380 Sprachstanderhebungsbogen (89% online) ausgefüllt. Bei einem Viertel der Kinder wurde ein Förderbedarf in der deutschen Sprache festgestellt. Diese 236 Kinder entsprachen der Hauptzielgruppe unseres Angebotes. Erfreulicherweise besuchten bereits 60% (136) von diesen Kindern eine Kita oder eine Spielgruppe. Für die weiteren 100 Kinder galt es, ein ausserfamiliäres Förderangebot zu vermitteln.

Diese 100 Kinder mit Förderbedarf in der deutschen Sprache und ohne bestehendes Förderangebot wurden engmaschig von primano Mitarbeitenden in der Suche eines Platzes für eine Kita oder Spielgruppe unterstützt. Zwischen April und August wurden dafür zahlreiche persönliche und telefonische Gespräche mit den Familien und familienergänzenden Institutionen geführt. Mit dieser Unterstützung konnten in der Vermittlungsphase - wo notwendig - Informationsdefizite und administrative Überforderung der Familien abgebaut werden.

Auch die Zusammenarbeit mit anderen Ämtern der Stadtverwaltung trug zum Gelingen bei: Schliesslich wurden drei Viertel der Kinder erfolgreich in ein familienexternes Förderangebot vermittelt.

2. Erhöhung der Dauer der Förderung

Diese Strategie wurde mit einer strukturellen Anpassung im Leistungsvertrag zwischen dem Gesundheitsdienst und der Fach- und Kontaktstelle Spielgruppen, Kanton Bern, umgesetzt. Die Anpassungen wurde breit im Netzwerk der Spielgruppen kommuniziert. Die Anpassung erfolgte zum einen, damit Zugangsschranken bei Familien in knappen finanziellen Verhältnissen zum Besuch einer Spielgruppe 3x/Woche abgebaut werden konnten, und zum anderen damit die Elternbeiträge bei den untersten Einkommensstufen mit den Elternbeiträgen bei den Kitas vergleichbar sind. Die Ergebnisse zeigen eine 20% Erhöhung des dreimaligen Spielgruppenbesuchs innerhalb eines Jahres.

3. Qualität der Angebote sichern

Die videogestützte Hospitation zur Qualitätsentwicklung in der Sprachförderung wurde geplant, die Umsetzung wurde aufgrund der aktuellen Situation mit Corona ins 2021 verschoben. Die Hälfte der Spielgruppen hat eine zweite qualifizierte Leitungsperson angestellt, da sie in ihren Spielgruppen mehr als 50% von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache begleiten.

Das Angebot *Deutsch lernen vor dem Kindergarten* wird im Jahr 2021 in die zweite Runde starten. Alle Eltern mit Wohnort in der Stadt Bern, die Kinder haben, die zwischen dem 01.08.2017-31.07.2018 geboren wurden, erhalten in der ersten Schulwoche des Jahres 2021 den Zugang zum Fragebogen (online), inklusive Elternbroschüre. Weiter ist eine längerfristige Evaluation der Wirkung des Angebots in Kooperation mit der PH Bern geplant.

1. Ausgangslage

Die Stadt Bern engagiert sich seit Jahren dafür, dass alle Kinder von klein auf faire Bildungschancen erhalten und ihr Bildungspotential entfalten können.

Mit dem ersten umfassenden Frühförderkonzept hat 2006 alles angefangen. In der Zeit von 2007- 2012 setzte Bern mit dem Pilotprojekt primano ein Programm um, welches für viele Schweizer Städte und Gemeinden zum Vorbild wurde.

Nach einem Übergangprojekt (2013-2016) wurde die frühe Förderung ab 2017 gesamtstädtisch als Regelangebot der Stadt Bern aufgenommen.

Die Arbeit war und ist aber nicht zu Ende: Obschon es mit primano gelang, die Bildungsstartchancen für viele Kinder in der Stadt Bern zu verbessern, zeigt sich bei den Daten der Kindergartenuntersuchungen des schulärztlichen Dienstes, dass es noch vermehrte Anstrengungen in der vorschulischen Sprachförderung braucht. Zu viele Kinder starten noch mit ungenügenden Kenntnissen in der deutschen Sprache, welche ihnen den Start im Kindergarten erschweren. Zu einem grossen Teil sind dies Kinder mit Deutsch als Zweit- oder Drittsprache, aber auch Kinder mit Deutsch als Erstsprache und einem besonderen Förderbedarf aufgrund sozioökonomischer oder anderer Benachteiligungen.

In den Legislaturrichtlinien von 2017-2020 wurde deshalb das Ziel der flächendeckenden Frühförderung mit dem Zusatz ergänzt, dass fremdsprachige Kinder Deutschkenntnisse bereits im Vorschulalter erwerben sollen.

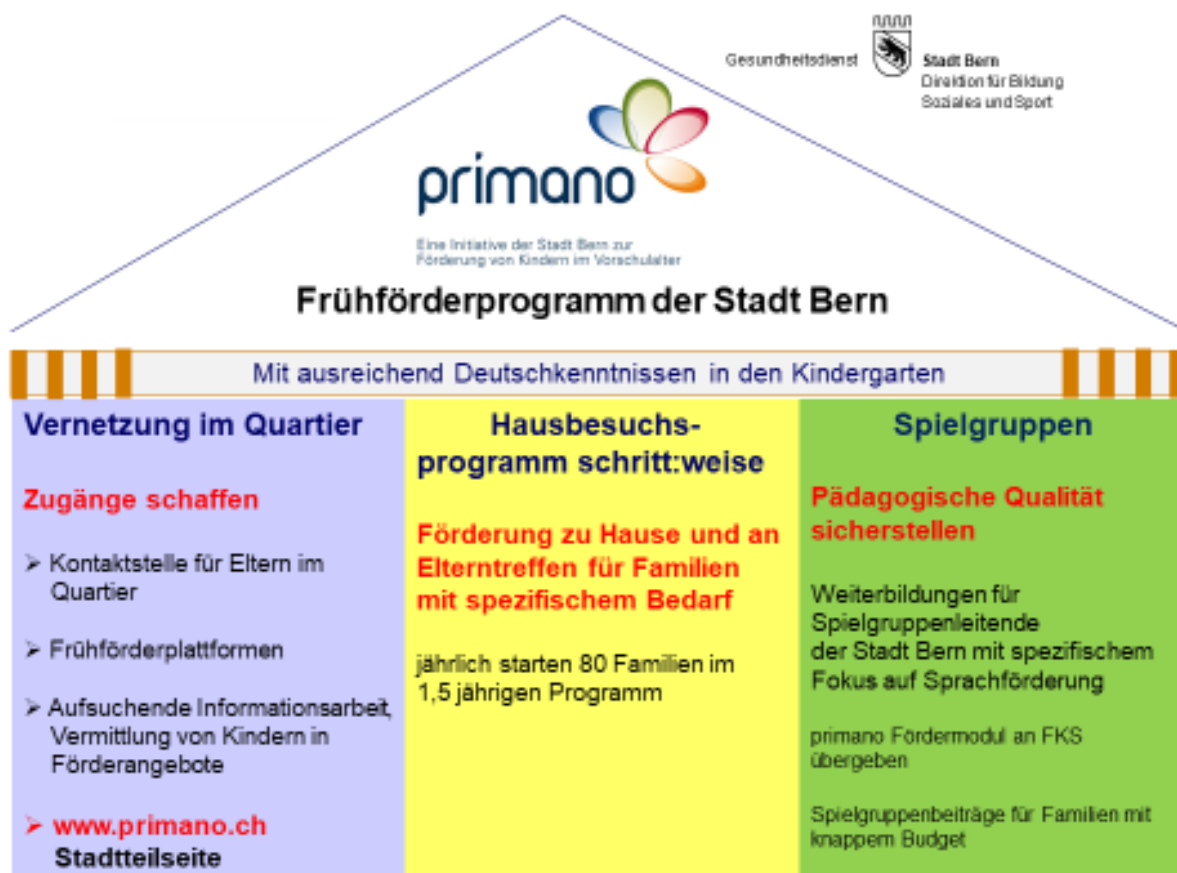
Der Gesundheitsdienst erhielt den Auftrag, primano mit einem spezifischen Angebot zu ergänzen, welches den Deutschwerb im Vorschulalter systematisiert und für Kinder mit Förderbedarf in der deutschen Sprache (sowohl für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache, wie auch für Kinder mit Deutsch als Erstsprache und Förderbedarf) unterstützende Massnahmen entwickelt. In Zusammenarbeit mit Familie und Quartier Stadt Bern, Kompetenzzentrum Integration, Schulamt und Sozialamt (Sozialdienst) erarbeitete der Gesundheitsdienst das Konzept «mit ausreichend Deutschkenntnissen in den Kindergarten». Bei der Konzepterarbeitung wurde das «Rad nicht neu erfunden», sondern die mehrjährigen evaluierten positiven Erfahrungen im Bereich des systematisierten Deutschspracherwerbs der Stadt Basel einbezogen.

Seit einigen Jahren setzt Basel mit einem Elternfragebogen auf die systematische Sprachstanderhebung bei Kindern vor dem Kindergarten. Der von der Universität Basel unter Prof. Alexander Grob entwickelte Elternfragebogen, welcher mittlerweile auch in Zürich, Chur und weiteren Gemeinden und Kantonen eingesetzt wird, bildet ein wichtiges Kernstück des «Berner Konzeptes» zur Förderung der Deutschkenntnisse im Vorschulalter.

Im Dezember 2018 hat der Gemeinderat das Konzept positiv zur Kenntnis genommen mit dem Auftrag zur Umsetzung.

Der folgende Bericht gibt Rechenschaft über den aktuellen Stand der Umsetzung (August 2019-Oktober 2020).

Abbildung 1: Einbettung von *Deutsch lernen vor dem Kindergarten* in das Gesamtkonzept der Frühförderung primano.



Zielsetzungen

Übergeordnetes Ziel:

Alle Kinder sollen mit genügend Deutschkenntnissen in den Kindergarten eintreten

Drei Teilziele

Ziel 1

Der Zugang zu den familienexternen Förderangeboten ist für Kinder mit Förderbedarf verbessert.

Ziel 2

Die Dauer und Intensität des Besuchs eines Förderangebotes ist für Kinder mit Förderbedarf erhöht.

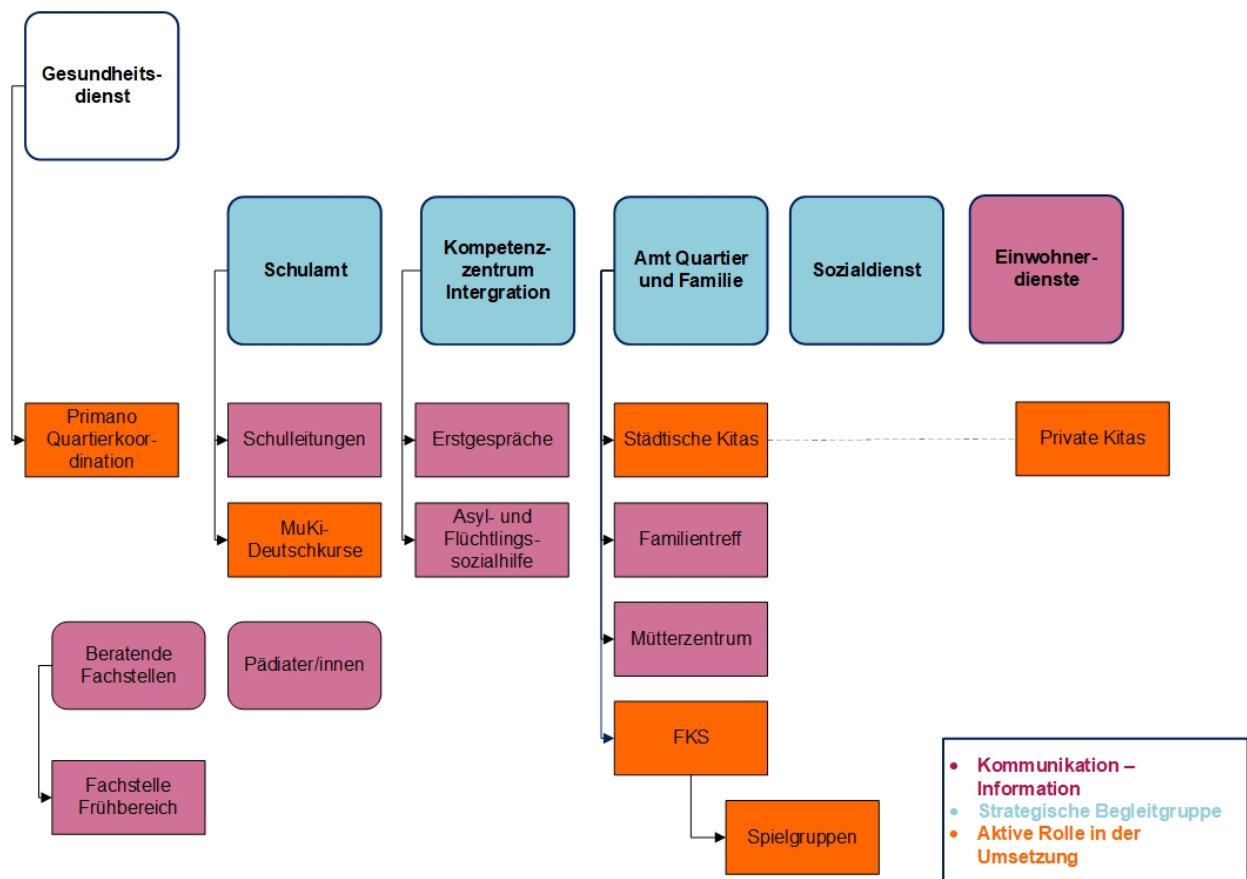
Ziel 3

Die Stadt hat einen Beitrag zur Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität der Förderangebote geleistet.

2. Konzeption

Die Grundlage dieses Kapitels bildet das Konzept zur Förderung der Deutschkenntnisse im Vorschulalter «Mit ausreichend Deutschkenntnissen in den Kindergarten» (Baumann & Tschumper, 2018). Die verschiedenen Zielsetzungen des Angebots werden nach drei Hauptstrategien und den jeweiligen Massnahmen gegliedert. Daraus lassen sich Teilziele ableiten und festhalten, die zur kurzfristigen Prozessevaluation dienen. Die Ansiedelung des Angebots innerhalb der Direktion für Bildung, Soziales und Sport (BSS), wie auch die Rolle ihrer Beteiligung wird in der Abbildung 2 dargelegt.

Abbildung 2: Ansiedelung des Angebots *Deutsch lernen vor dem Kindergarten in der BSS*



2.1. Strategie 1 – «Verbesserung des Zugangs zu familienexternen Förderangeboten»

Tabelle 1: Zielsetzungen der Strategie 1

Übergeordnete Zielsetzung	Verbesserung des Zugangs zu familienexternen Förderangeboten Mit einer Systematisierung der Elterninformation (Anschreiben aller Familien eineinhalb Jahre vor Kindergarteneintritt, Informationen an Neuzuziehende) und Unterstützung der Eltern bei der frühzeitigen Anmeldung ihres Kindes in ein Angebot soll künftig die fehlende Information oder administrative Überforderung kein Hindernis für den Besuch eines Förderangebots mehr sein.
Zielsetzungen der Massnahme 1	<p>Die systematische Anschrift aller Eltern mit Wohnort in der Stadt Bern und einem Kind, welches 1.5 Jahre vor dem Kindergarteneintritt steht, ist im Januar 2020 erfolgt.</p> <p>Kinder mit Deutsch als Zweitsprache, wie auch Kinder mit Deutsch als Erstsprache wurden mit dem Fragebogen DaZ-E¹ erreicht.</p> <p>Die Eltern wurden über das Angebot und den Besuch des Förderangebotes informiert. Das Kompetenzzentrum Integration hat den Gesundheitsdienst bei der Entwicklung der Kommunikationsmittel unterstützt.</p> <p>Informationsflyer und Erklärvideos zum Angebot wurden für die Eltern erstellt.</p> <p>Die Eltern wurden bei der Anmeldung des Kindes in einer Kita oder Spielgruppe und/oder einem MuKi-Deutsch, bei der Beantragung eines Kita-Betreuungsgutscheins oder der Beantragung von Spielgruppenvergünstigungen intensiv und aufsuchend begleitet und unterstützt.</p> <p>Neuzuziehenden wurde via Einwohnerdienste der Stadt Bern und in den Beratungsgesprächen im Rahmen des «Berner Modells» des Kompetenzzentrums Integration die Teilnahme an der Sprachstanderhebung ermöglicht.</p> <p>Schlüsselpersonen² und primano Quartierkoordinatorinnen wurden für die Motivation/Information und Vermittlung der Eltern/Kinder beigezogen.</p> <p>Es wurde eine befristete Projektassistentenstelle geschaffen.</p> <p>Die Rücklaufquote der Fragebögen beträgt am Ende des ersten Durchgangs im Minimum 60%.</p>
Zielsetzung der Massnahme 2	<p>Der aufgrund der Sprachstanderhebung ausgewiesene Förderbedarf wurde als Indikation für die Ausstellung der Fachstellenbestätigung für Kitabetreuungsgutschein (40%) für Kinder genutzt.</p> <p><u>Quantitative Schätzung:</u> Es wurden 150 Kinder mit Förderbedarf, die noch kein Förderangebot besuchen, erreicht:</p>

¹ DaZ-E: «Deutsch als Zweitsprache-Elternfragebogen», vgl. Keller & Grob (2013)

² «Schlüsselpersonen» gehören zur Migrationsbevölkerung. Sie sind selbst zugewandert und geben Informationen an Ihre Landsleute weiter.

	2/3 davon wurden in eine Kita vermittelt, z.T. kombiniert mit MuKi-Deutsch
Zielsetzung der Massnahme 3	Die Spielgruppentarife wurden reduziert und an die Kita-Tarife angeglichen. <u>Quantitative Schätzung:</u> Es wurden 150 Kinder mit Förderbedarf, die noch kein Förderangebot besuchen, erreicht: 1/3 davon wurden in eine Spielgruppe (mit MuKi-Deutsch) vermittelt, z.T. kombiniert mit MuKi-Deutsch

2.2. Strategie 2 – «Dauer und Intensität der Betreuung erhöhen»

Tabelle 2: Zielsetzungen der Strategie 2

Übergeordnete Zielsetzung	Dauer und Intensität der Betreuung erhöhen Kinder konnten auch dann, wenn Eltern sie lieber in eine Spielgruppe als in eine Kita schicken, genügend lang (mind. 1,5 Jahre) ³ und genügend oft (3 statt 2 Halbtage) das Förderangebot besuchen.
Zielsetzungen der Massnahme 1	Eltern, welche eine Spielgruppensubvention analog der Krankenkassenprämienentschädigungen erhielten, konnten diese für 3x/ Woche (nicht wie bis anhin 2x/Woche) und für 2 Jahre (nicht wie bis anhin für 1 Jahr) beziehen.

2.3. Strategie 3 – «Qualität der Angebote sichern»

Tabelle 3: Zielsetzungen der Strategie 3

Übergeordnete Zielsetzung	Die pädagogische Qualität der Angebote ist verbessert Spielgruppen stehen im Fokus der Massnahmen, da einerseits aufgrund der kurzen Förderzeit und andererseits aufgrund der eher kurzen Ausbildung der Fachpersonen und der engen finanziellen Verhältnisse der Institutionen besonderer Handlungsbedarf besteht.
Zielsetzungen der Massnahme 1	a) Jede Spielgruppe, welche Kinder via <i>Deutsch lernen vor dem Kindergarten</i> aufnimmt hat Anrecht auf eine jährliche videogestützte Hospitation zwecks Qualitätsentwicklung erhalten. b) Für Spielgruppenleiterinnen, welche noch keine Weiterbildung zur Förderung von Kindern ab zwei Jahren besucht haben, wurde eine solche im Kontext von <i>Deutsch lernen vor dem Kindergarten</i> angeboten.
Zielsetzung der Massnahme 2	In Spielgruppen welche von >50% Kindern mit Deutsch als Zweitsprache besucht werden, hat die Stadt 50% der Kosten einer zweiten qualifizierten Leitungsperson übernommen. Mit der Mitfinanzierung einer zweiten Leitungsperson bei Gruppen mit >50% Kinder mit Deutsch als Zweit- oder Drittsprache stiegen

³ Diese übergeordnete Zielsetzung muss zukünftig angepasst werden. 1.5 Jahre sind aufgrund des Angebotsablaufs (Start Erhebung im Januar) nicht zu erreichen. Der Besuch eines Förderangebots aufgrund der Sprachstanderhebung findet erst nach der Vermittlungsphase statt. So muss das korrigierte Ziel auf «mind. 1 Jahr und 2 Monate vor dem Kindergarten» umformuliert werden.

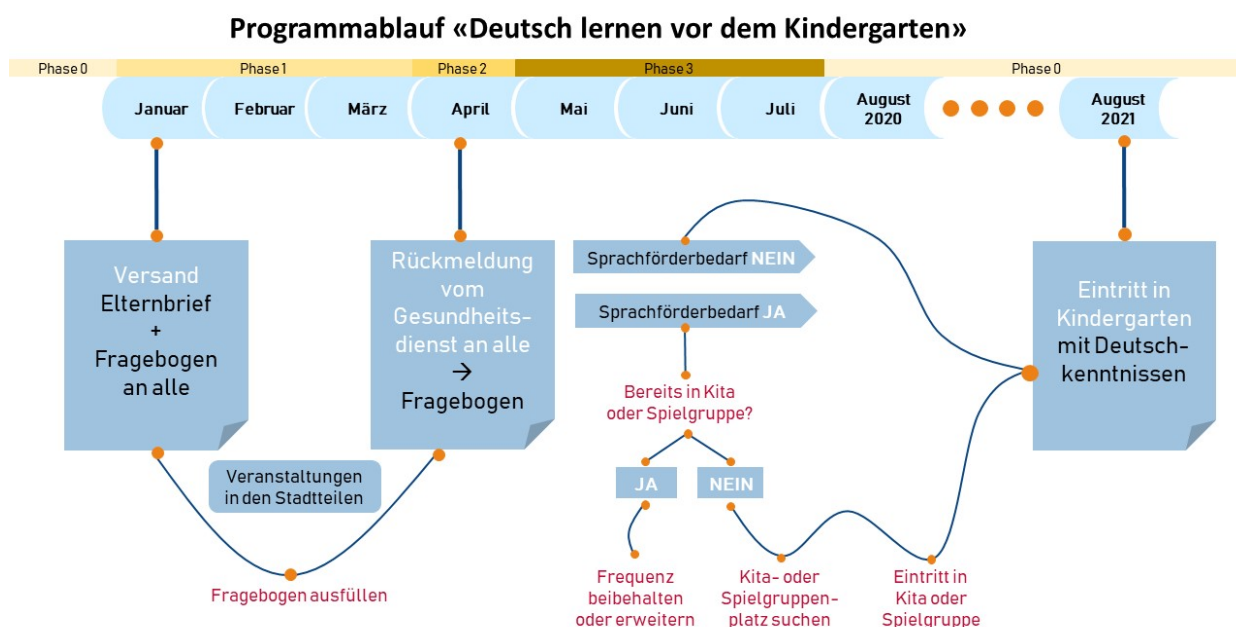
dank dem angepassten Betreuungsschlüssel die Möglichkeiten für Sprechanelässe, auch mit einzelnen Kindern⁴.

3. Umsetzung

3.1. Strategie 1 – «Verbesserung des Zugangs zu familienexternen Förderangeboten»

Die Umsetzung der Strategie 1 ist in vier Phasen unterteilt. Eine Übersicht über die Phasenunterteilung und den Ablauf des Angebots findet sich in der Abbildung 3.

Abbildung 3: Ablauf Angebot Deutsch lernen vor dem Kindergarten



3.1.1. Phase 0 (Mai bis Dezember 2019)

Die Phase 0 hatte zum Ziel die systematische Anschrift und die Kommunikationsmittel an die Eltern für die kommenden Phasen vorzubereiten sowie das Netzwerk der frühen Förderung über das Angebot zu informieren.

Die systematische Anschrift der Eltern umfasste den Versand eines Elternbriefes sowie den digitalen und analogen Zugang zum Sprachstanderhebungsbogen DaZ-E. Die Systematik wurde sichergestellt, indem die Daten aller Kinder mit Geburtstag zwischen dem 01.08.2016 und dem 31.07.2017 mit Wohnort in der Stadt Bern aus der Sclaris Datenbank extrahiert wurden. Mit der Ausarbeitung eines digitalen Fragebogens wurde im August 2019 begonnen. Es wurde auf das in der Stadtverwaltung bewährte Tool von onlineumfragen.com, mit Hauptsitz in

⁴ vgl. Kappeler Suter et al. (2014)

der Schweiz, gesetzt. Onlineumfragen.com ermöglicht dem Gesundheitsdienst die Erfassung der Fragebögen in 12 Sprachen, die sofortige Auswertung der Fragebögen sowie eine direkte Unterstützung durch die Mitarbeitenden von onlineumfragen.com. Für die Eltern war der Zugang zum Fragebogen via QR-Code oder Webseiten-Link und persönlichem Passwort vorhanden. Der Fragebogen ist ursprünglich so ausgelegt, dass bei Kindern mit deutscher Muttersprache und ausschliesslich deutscher oder schweizerdeutscher Kommunikation zu Hause nur 5 Fragen ausgefüllt werden müssen. Um das Angebot für alle Kinder im Vorschulalter, auch für die monolingual Deutschsprachigen, zu öffnen, wurde bewusst auf den Sprung im Fragebogen verzichtet. Für den analogen Zugang zum Fragebogen wurden die vorformatierten Fragebogen der Universität Basel auf das Corporate Design der Stadt Bern angepasst und als PDF-Dokumente auf die primano-Webseite gestellt.

Der Elternbrief, als wichtige erste Kontaktaufnahme, wurde in einem mehrstufigen Prozess durch die Ausarbeitung von verschiedenen Versionen erstellt. Zur Unterstützung der zielgruppengerechten Anschrift wurde das Kompetenzzentrum Integration beigezogen.

Zwei Kernbotschaften sollte der Elternbrief enthalten: Die Eltern sollten die Informationsbroschüre zum Angebot lesen und den Fragebogen für Ihr Kind ausfüllen.

Aufgrund der Sprachdiversität in der Zielgruppe wurde ein für die Stadtverwaltung unkonventionelles Schreiben mit gesamthaft zwei Sätzen in 12 Sprachen entwickelt, die die obengenannten Kernbotschaften enthielten.

Ausführlichere Informationen zum Angebot wurden in 12 Sprachen in der Informationsbroschüre festgehalten. Es wurde darauf geachtet, dass die Informationen in einfacher Sprache geschrieben sind. Die Informationsbroschüre wurde inhaltlich vom Gesundheitsdienst und grafisch vom Atelier-V erstellt. Die Übersetzungsarbeit wurde von der Apostroph Group vorgenommen. Die grafische Darstellung des Angebots mit dem wiedererkennbaren Logo wurde auch für A3- und A4-Plakate, wie auch für Flaggen verwendet. Auf die angedachten Erklärvideos wurde im ersten Durchgang des Angebots aus finanziellen und zeitlichen Gründen verzichtet.

Im Dezember fand ein Workshop für die Schlüsselpersonen, die im Zuge der Quartierveranstaltungen eingesetzt wurden, statt. Sie wurden mit dem Fragebogen und ihrer konkreten Aufgabe in den Veranstaltungen bekannt gemacht.

Neben der Kommunikation an die Eltern informierte der Gesundheitsdienst das Netzwerk der frühen Förderung. Von August 2019 bis Februar 2020 fanden verschiedene Informationsaktivitäten statt (siehe Tabelle 4).

Tabelle 4: Informationsaktivitäten Deutsch lernen vor dem Kindergarten

Zeitpunkt	Was
März – April 2019	Veranstaltung für Spielgruppenleitende zu Änderung im Leistungsvertrag FKS und deren Bedeutung für Spielgruppen
August – Dezember 2019	Inputs zu <i>Deutsch lernen vor dem KG</i> an den Frühförderplattformen in allen Stadtteilen
Oktober 2019	Veranstaltung für Kitaleitende der Stadt Bern
November 2019	Infoveranstaltung für Spielgruppen der Stadt Bern
Dezember 2019	Referat in der städt. Fachkommission Integration
Dezember 2019	Rundmail an Spielgruppenleitende
Januar 2020	Referat bei der Fachgruppe Logopädie

Januar 2020	Rundmail an Schulleitungen, Pädiater, Fachstellen aus dem Frühbereich, städtische Ämter
Februar 2020	Input am gesamtstädtischen Vernetzungstreffen (MVB)

3.1.2. Phase 1 (Januar bis März 2020)

In der Phase 1 kamen die in der Phase 0 umgesetzten Produkte zum Einsatz. Zum Auftakt der Phase 1 wurde am 9. Januar 2020 eine Medienkonferenz zum Angebot veranstaltet. Zeitgleich wurden von der Logistik Bern 1429 Serienelternbriefe aufbereitet und versandt. Die Informationsbroschüre war dem Brief beigelegt. In den Quartieren und in den Kitas wurden die Plakate des Angebots aufgehängt.

Drei Wochen nach dem ersten Versand wurde ein Erinnerungsschreiben durch die Logistik Bern versandt. Das Erinnerungsschreiben entsprach demselben unkonventionellen kurzen Aufbau wie dem des ersten Elternbriefes. Im Erinnerungsschreiben wurden den Eltern zwei weitere Möglichkeiten für den Zugang zum Fragebogen geboten:

- mittels QR-Code oder Webseite-Link und Passwort,
- mittels Download des Papierfragebogens auf der primano Webseite,
- durch den Besuch einer Quartierveranstaltung im Februar.

In der Beilage erhielten die Eltern die Informationsbroschüre und ein Flyer der Quartierveranstaltungen.

Total wurden sechs Quartierveranstaltungen in den verschiedenen Stadtteilen veranstaltet. Die Hauptverantwortung lag bei den primano Quartierkoordinatorinnen, welche materiell (iPads, ausgedruckte Fragebögen) durch den Gesundheitsdienst unterstützt wurden.

Um einen Überblick über den online Rücklauf zu haben, wurden tägliche Auswertungsdownloads der Fragebögen gemacht.

Im März wurde die Liste, derjenigen Eltern, die den Fragebogen noch nicht ausgefüllt hatten, an den Sozialdienst der Stadt Bern weitergeleitet. Der Sozialdienst identifizierte auf der Liste 60 Familien, die bei ihnen angeschlossen waren und erhielten den Auftrag diese zu kontaktieren und den Fragebogen mit ihnen auszufüllen. Rund die Hälfte der Fragebögen der an den Sozialdienst angehängten KlientInnen konnten durch den Sozialdienst eingeholt werden.

3.1.3. Phase 2 (April 2020)

In der Phase 2 wurden die Rückläufe ausgewertet und die Antwortschreiben vorbereitet. Es wurden vier Gruppen gebildet, die je ein auf die Bedürfnisse der Gruppe abgestimmtes Antwortschreiben erhielten. Die grösste Gruppe, die der Kinder ohne Förderbedarf, wurden über die Logistik Bern versandt. Alle anderen Antwortschreiben wurden durch den GSD versandt.

Tabelle 5: Antwortschreiben und Massnahmen für 4 unterschiedliche Gruppen

Gruppe	Massnahme kommuniziert in Antwortschreiben
Kinder ohne Förderbedarf	Mitteilung, dass Kind kein Förderbedarf aufgrund der Auswertung des Fragebogens hat
Kinder mit Förderbedarf in einer Kita	Hinweis auf Förderbedarf und Notwendigkeit von weiterem Sprachbad ⁵ in einer Kita. Keine automatische Zustellung einer Fachstellenbestätigung (Möglichkeit der nachträglichen Beantragung bei Änderung der Finanzierungsmöglichkeiten).
Kinder mit Förderbedarf in einer Spielgruppe	Hinweis auf Förderbedarf und Notwendigkeit von weiterem Sprachbad, bzw. Erhöhung der Frequenz in einer Spielgruppe.
Kinder mit Förderbedarf ohne Förderangebot	Hinweis auf Förderbedarf und Empfehlung zur Suche eines Förderplatzes in einer Kita oder Spielgruppe. Beilagen: Kita-Liste der Stadt Bern, Fachstellenbestätigung 40%, Liste primano Quartierkoordinatorinnen Vermerk: telefonische Kontaktaufnahme durch GSD

Alle Antwortschreiben wurden auf Deutsch versandt. Bei denjenigen Eltern, die im Fragebogen angegeben haben, dass sie tiefe Deutschkenntnisse haben, wurde in der Gruppe mit Förderbedarf ohne Förderangebot eine Schlüsselperson für den telefonischen Kontakt eingesetzt.

3.1.4. Phase 3 (Mai bis Juli 2020)

Das Hauptziel der Vermittlungsphase (Phase 3) war, die Kinder mit Förderbedarf in der deutschen Sprache, die noch kein Förderangebot besuchten in einem solchen zu platzieren. Der telefonische Kontakt wurde durch den Gesundheitsdienst nach dem Versand der Antwortschreiben hergestellt. In diesem Gespräch ging es darum, herauszufinden, ob die Eltern ergänzende Informationen zum Angebot und zur Platzsuche benötigten und ob sie Unterstützung durch die primano Quartierkoordinatorinnen wünschten. Je nach Wunsch der Eltern wurde entweder ein weiteres Gespräch zu einem späteren Zeitpunkt mit dem Gesundheitsdienst vereinbart oder die Kontaktdaten der Eltern an die primano Quartierkoordinatorinnen weitergegeben. Sie hatten den Auftrag die Eltern zu kontaktieren und zusammen einen Platz in der Kita oder Spielgruppe, gegeben falls in Kombination mit MuKi-Deutsch zu suchen. Zudem unterstützten sie die Eltern bei der Anmeldung und der Einreichung der Fachstellenbestätigung bei Familie und Quartier Stadt Bern

Vereinzelt gab es Eltern, die ihr Kind bis anhin in eine Spielgruppe geschickt haben und nun eine Fachstellenbestätigung beantragten, damit sie ihr Kind in eine Kita schicken können.

⁵ Mit «Sprachbad» ist das Eintauchen in die gesprochene Sprache im Alltag und in familienexternen Angeboten gemeint.

3.2. Strategie 2 – «Dauer und Intensität der Betreuung erhöhen»

3.2.1. Strukturelle Umsetzung

Die Fach- und Kontaktstelle Spielgruppen Kanton Bern (FKS) ist mittels Leistungsvertrag seit einigen Jahren mit der Umsetzung von Objekt- und Subjektfinanzierung beauftragt. Im Kontext von *Deutsch lernen vor dem Kindergarten*, Strategie 2, Massnahme 1 wurde der Leistungsvertrag per 2019 und 2020 angepasst und der Subventionsbetrag für die Subjekt- und Objektfinanzierung erhöht⁶:

LV 2019 (Subjektfinanzierung)

Erhöhung Regeldauer des Spielgruppenbesuchs (2 Jahre)	Fr.	20 900.00
Verbesserung Zugang zu Spielgruppen (Subvention 3x statt 2x/Woche)	Fr.	24 130.00

LV 2020 (Objektfinanzierung)

Mitfinanzierung zweite Leitungsperson	Fr.	43 870.00
---------------------------------------	-----	-----------

Die Anpassung erfolgte, damit finanzielle Zugangsschranken bei Familien in knappen finanziellen Verhältnissen zum Besuch einer Spielgruppe 3x/Woche und zwei Jahre vor dem Kindergarten abgebaut werden können, und die Elternbeiträge bei den untersten Einkommensstufen mit den Elternbeiträgen bei den Kitas vergleichbar sind.

Die Mitfinanzierung einer zweiten Leitungsperson bei Gruppen mit >50% Kinder mit Deutsch als 2. oder 3. Sprache beabsichtigte, dank dem angepassten Betreuungsschlüssel, die Möglichkeiten für Sprechanlässe, auch mit einzelnen Kindern zu verbessern⁷.

3.2.2. Kommunikative Umsetzung – Information an die Spielgruppenleitenden

Die Anpassungen im Leistungsvertrag mussten den Spielgruppenleitenden rechtzeitig kommuniziert werden, damit diese ihrerseits die Eltern bei der Anmeldung für die Spielgruppe auf die verbesserten Bedingungen aufmerksam machen konnten.

In der Zeitspanne von März bis April 2019 organisierte die FKS mit Unterstützung der Programmleitung primano in jedem Stadtteil eine Veranstaltung für die Spielgruppenleitenden, an welcher eingehend über die Änderungen im Leistungsvertrag informiert, die Konsequenzen für den Spielgruppenalltag diskutiert und Fragen geklärt wurden. Die Veranstaltungen wurden rege besucht.

Zusätzlich organisierten die FKS und der Gesundheitsdienst/Frühförderung primano am 13. November 2019 gemeinsam eine Veranstaltung für die Spielgruppenleitenden, an welcher über die Zielsetzung, den Ablauf und die Rolle der Spielgruppen im Kontext von *Deutsch lernen vor dem Kindergarten* nochmals informiert wurde.

Ein Rundmail an alle Spielgruppenleitenden zu *Deutsch lernen vor dem Kindergarten* vervollständigte im Dezember 2019 die Informationskampagne bei den Spielgruppen.

⁶ FKS Leistungsvertrag 2020

⁷ vgl. Kappeler Suter et al. (2014)

3.3. Strategie 3 – «Qualität der Angebote sichern»

Die Planung und Umsetzung der Massnahme 1 der Strategie 3 erfolgten ab der 2. Hälfte 2020.

Die konkrete Umsetzung der Massnahme 2 der Strategie 3 startete im Februar 2020. Zusätzlich zu den im Konzept geplanten Massnahmen im Bereich der Qualitätssicherung bei den Spielgruppen fand im Herbst 2019 in Zusammenarbeit mit FQSB eine Veranstaltung für die Kitaleitenden (städtische und private Kitas) statt. Die von rund 80 Personen besuchte Veranstaltung ermöglichte, die Kitas gut über die geplanten Massnahmen im Zusammenhang mit *Deutsch lernen vor dem Kindergarten* zu informieren und als zentrale Partner zu begrüßen. Weiter fand an der Veranstaltung ein moderierter Fachaustausch zur Sprachförderung unter den Anwesenden statt. Der Fachaustausch wurde von den Kitaleitenden als inspirierend erlebt und es wurde gewünscht, diesen in einem Jahr zu wiederholen.



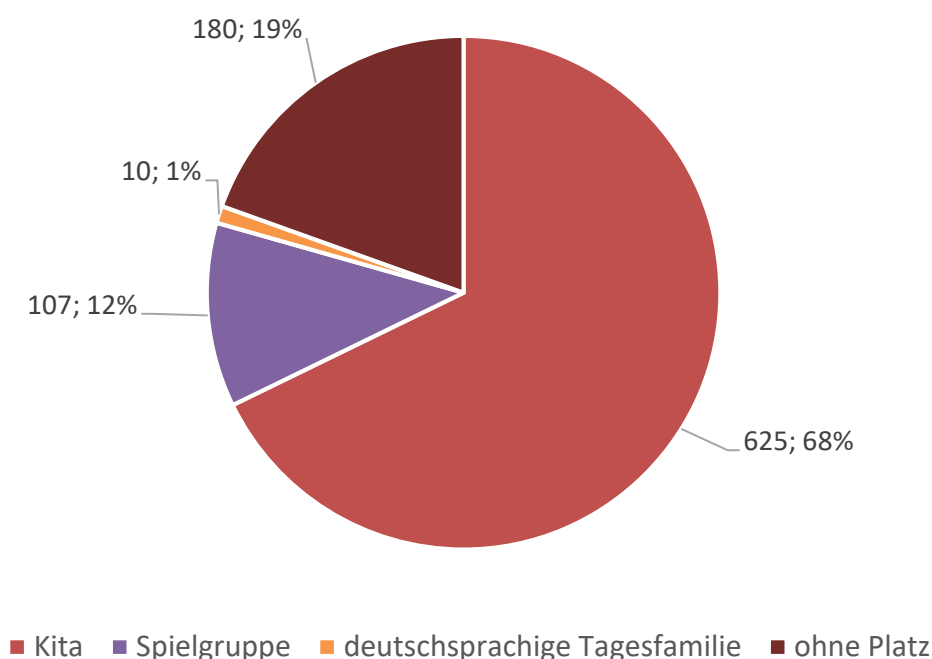
4. Ergebnisse Durchgang 2020 und Bewertung der Zielerreichung

4.1. Strategie 1 – «Verbesserung des Zugangs zu familienexternen Förderangeboten»

4.1.1. Quantitative Ergebnisse

Gesamthafte wurden 1429 Elternbriefe mit dem Onlinezugang zum Fragebogen verschickt. 49 Briefe konnten nicht zugestellt werden. Total erreichten 1380 Briefe die Haushalte. Davon wurden 922 Rückläufe im Zeitraum zwischen dem 9. Januar 2020 und dem 08. Juli 2020 verzeichnet (67% von 1380). Der Grossteil der Fragebogen wurde online ausgefüllt (89%). Die restlichen 11% wurden als Papierfragebogen retourniert. Von den 922 Kinder, deren Eltern den Fragebogen ausgefüllt haben, waren 625 (68%) zum Zeitpunkt der Erhebung bereits in einer Kita, 180 Kinder (19.6%) befanden sich noch in keiner familienexternen Institution, 107 (12%) besuchten die Spielgruppe und 10 Kinder (1%) eine deutschsprachige Tagesfamilie (siehe Grafik 1).

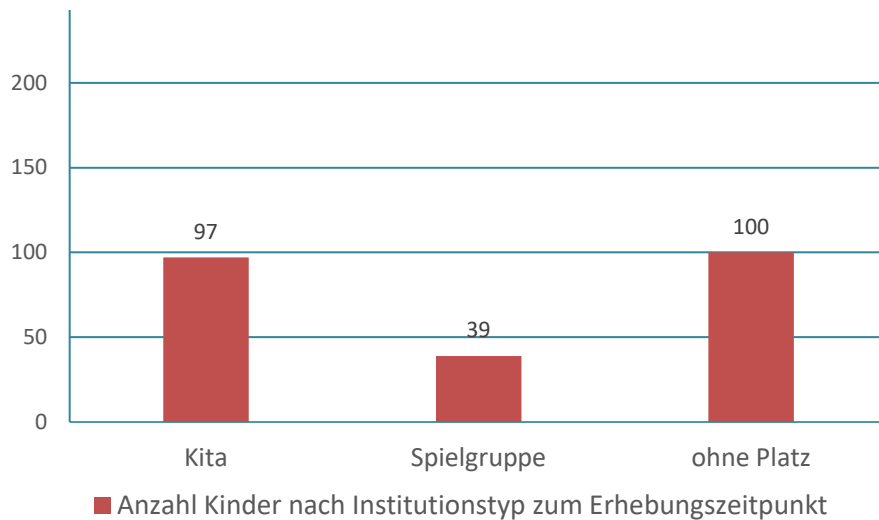
Grafik 1: Darstellung der Rückläufe gesamt (922, 100%), aufgeteilt nach Institutionstyp in Zahlen und %



Auf der Grafik 2 sind die Kinder ersichtlich, die einen Score von 18⁸ oder tiefer aufwiesen und daher Förderbedarf in der deutschen Sprache haben (Total: 236;25.6% von 922). Von den Kindern mit Förderbedarf besuchen 97 (41.1%) zum Zeitpunkt der Erhebung bereits eine Kita, 39 (16.5%) Kinder besuchen eine Spielgruppe und 100 (42.4%) Kinder sind noch in keinem familienexternen Förderangebot.

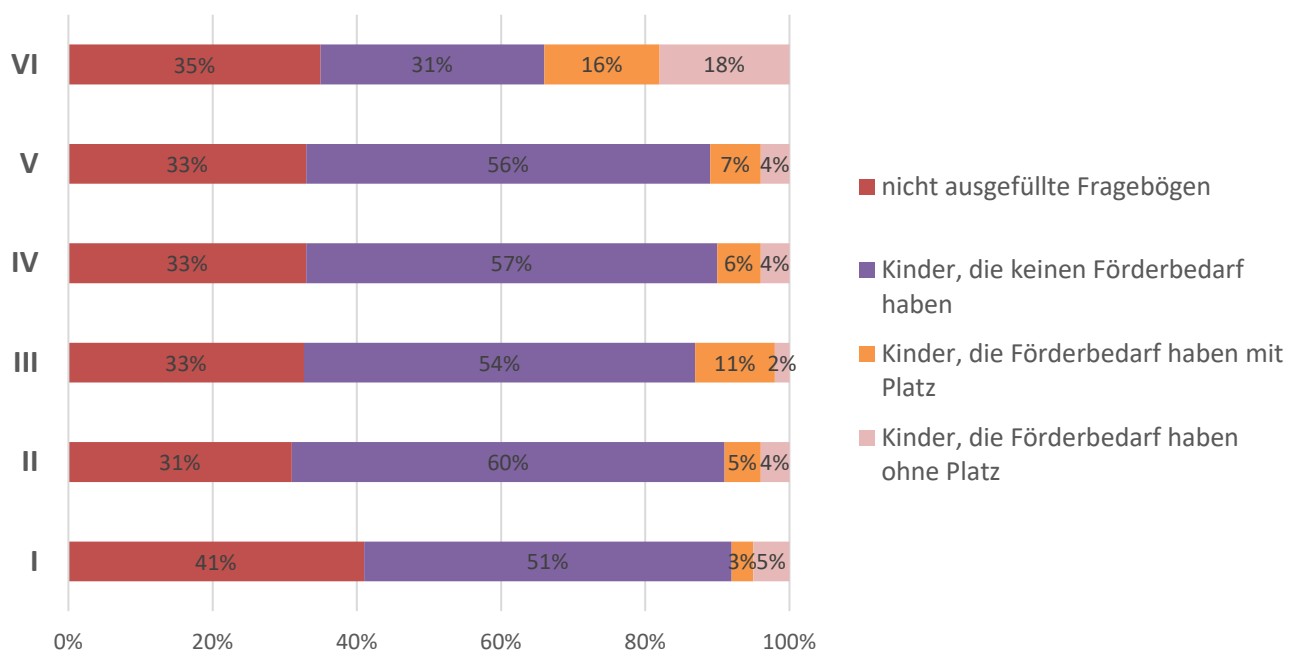
⁸ Beim Fragebogen DaZ-E können maximal 27 Punkte erreicht werden. Der Cut-Off Wert wurde gemäss dem Kriterium der Entwicklungspsychologie (Grob et al., 2014) bei <18.5 gesetzt. Alle Kinder unter 18.5 Punkten weisen einen Förderbedarf in der deutschen Sprache auf.

Grafik 2: Darstellung der Kinder mit Förderbedarf (236, 100%) aufgeteilt nach Institutionstyp, in Zahlen



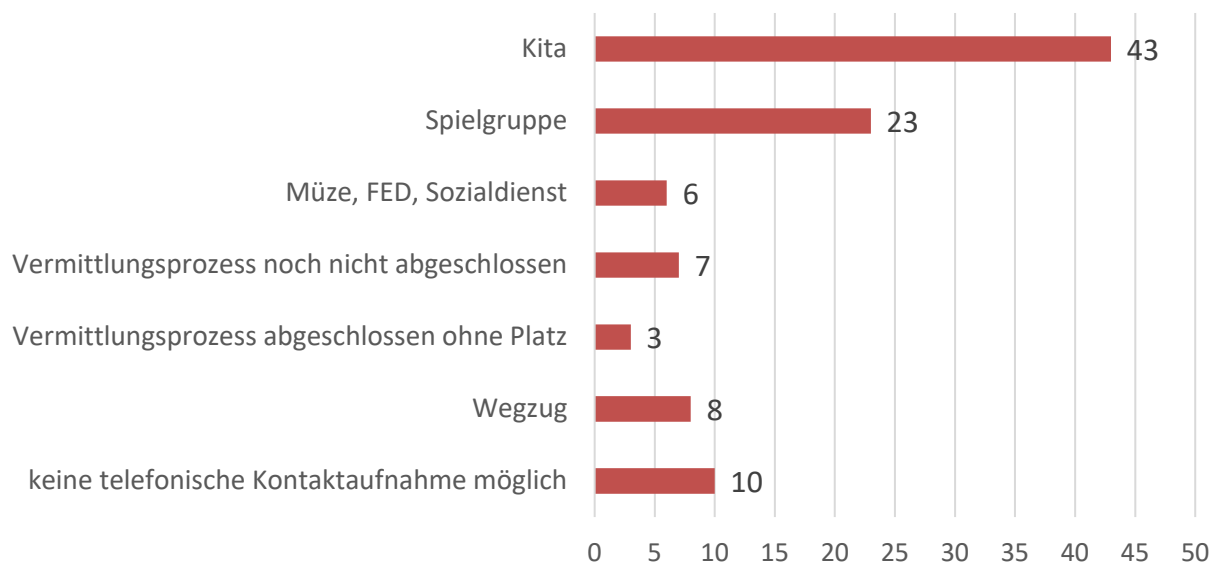
Die Auswertungen nach Stadtteilen ergab, dass die Rücklaufquote pro Stadtteil (zwischen 59% - 71%) in Relation zu den verschickten Fragebogen pro Stadtteil ähnliche Werte aufweisen. Die Unterschiede der relativen Ergebnisse in den Stadtteilen sind auf der Grafik 3 ersichtlich. Die relative Anzahl von Kindern ohne Förderbedarf ist in allen Stadtteilen ähnlich (zwischen 51%-60%), ausser dem Stadtteil 6 (31%). Dementsprechend sind auch die Zahlen bei den Kindern mit Förderbedarf (Balken orange und rosa) in allen Stadtteilen vergleichbar (8%-13%), ausser beim Stadtteil 6 (34%).

**Grafik 3: Auswertung nach Stadtteil
relative Werte in Prozent (100% = Anzahl verschickte Fragebögen pro Stadtteil)**



Die Auswertung der Vermittlungsphase ergab, dass von den 100 Kindern mit Förderbedarf ohne Förderangebot, 43% in eine Kita und 23% in eine Spielgruppe vermittelt wurden. 6 Kinder fanden ein Angebot beim Mütterzentrum (MüZe), beim FED oder waren an den Sozialdienst angeschlossen. Bei 7 Kindern ist der Vermittlungsprozess noch nicht abgeschlossen (Stand August 2020). Bei 3 Kindern wurde der Vermittlungsprozess ohne Ergebnis beendet. 8 Familien sind in der Zeit der Vermittlung in eine andere Gemeinde gezogen. Bei 10 Familien war der telefonische Kontakt nicht herzustellen. Sie haben entweder im Fragebogen keine Telefonnummer angegeben, oder waren kontinuierlich nicht zu erreichen. Trotz erneuter brieflicher Kontaktaufnahme konnte die Verbindung nicht hergestellt werden.

Grafik 4: In ein Förderangebot vermittelte Kinder (100 Kinder mit Förderbedarf ohne Platz), in Zahlen



4.1.2. Qualitative Ergebnisse

Die qualitativen Ergebnisse beziehen sich auf die Rückmeldungen der primano Quartierkoordinatorinnen zu den Veranstaltungen und der Vermittlungsphase und der Eltern via Telefonanruf und Kommentarspalte im Fragebogen.

Die sechs Veranstaltungen in den Quartieren, welche im Februar 2020 stattfanden, wurden als zu umfassend bewertet. Der Aufwand war um einiges grösser als der Ertrag. Die Veranstaltungen wurden von rund 18 Familien besucht. Für diese Familien war jedoch die Präsenz von Quartierkoordinatorinnen und Schlüsselpersonen wichtig, um weiterführende Fragen zu beantworten. Einige Familien besuchten die Veranstaltung mit der Intention näheres über die Kindergartenanmeldung und die Schule zu erfahren.

Die Eltern, welche vom Gesundheitsdienst im Rahmen des Angebots *Deutsch lernen vor dem Kindergarten* angeschrieben wurden, erhielten die Möglichkeit den GSD via Telefon bei allfälligen Fragen zu kontaktieren. Grösstenteils nahmen die Eltern Kontakt auf, wenn sie unsicher waren, ob dieses Angebot auch sie als deutschsprachige Familien betreffe. Am zweithäufigsten wurde bei Unklarheiten zum Ablauf und Inhalt des Angebots nachgefragt.

4.1.3. Tabellarische Übersicht der Zielerreichung

Tabelle 6: Zielsetzungen und deren Bewertung - Strategie 1

Massnahme	Zielsetzung	Bewertung
Massnahme 1	Die systematische Anschrift aller Eltern mit Wohnort in der Stadt Bern und einem Kind, welches 1.5 Jahre vor dem Kindergarteneintritt steht, ist im Januar erfolgt.	Erreicht Total wurden 1429 Eltern von Kindern mit Geburtstag zwischen dem 01.08.2016-31.07.2017, mit Wohnort in der Stadt Bern angeschrieben
	Kinder mit Deutsch als Zweitsprache, wie auch Kinder mit Deutsch als Erstsprache wurden mit dem Fragebogen DaZ-E erreicht.	Teilweise erreicht Vermutung: grosse Gruppe deutschsprachiger Familien hat Fragebogen nicht ausgefüllt.
	Die Eltern wurden über das Angebot und den Besuch des Förderangebotes informiert.	Erreicht Mit Elternbrief, Informationsbroschüre, Informationen auf der primano Webseite
	Das Kompetenzzentrum Integration hat den Gesundheitsdienst bei der Entwicklung der Kommunikationsmittel unterstützt.	Erreicht Das KI wurde beim ersten Elternbrief und bei der Informationsbroschüre beigezogen.
	Informationsflyer und Erklärvideos zum Angebot wurden für die Eltern erstellt.	Teilweise erreicht Der Informationsflyer wurde in Form einer Broschüre erstellt. Auf die Entwicklung von Erklärvideos wurde aus zeitlichen und finanziellen Gründen verzichtet.
	Die Eltern wurden bei der Anmeldung des Kindes in einer Kita oder Spielgruppe und/oder einem MuKi-Deutsch, bei der Beantragung eines Kita-Betreuungsgutscheins oder der Beantragung von Spielgruppenvergünstigungen intensiv und aufsuchend begleitet und unterstützt.	Teilweise Erreicht In der Vermittlungsphase fand die Begleitung und Unterstützung engmaschig und intensiv statt, aufsuchend wurde nur in einzelnen Fällen gearbeitet.
	Neuzuziehenden wurde via Einwohnerdienste der Stadt Bern und in den Beratungsgesprächen im Rahmen des «Berner Modells» des	Nicht erreicht Es fand keine systematische Aufnahme der Neuzuziehenden statt.

	Kompetenzzentrums Integration die Teilnahme an der Sprachstanderhebung ermöglicht.	
	Schlüsselpersonen und primano Quartierkoordinatorinnen wurden für die Motivation/Information und Vermittlung der Eltern/Kinder beigezogen.	Erreicht Schlüsselpersonen und primano Quartierkoordinatorinnen wurden in Phase 2 und 3 beigezogen.
	Es wurde eine befristete Projektassistentenstelle geschaffen.	Erreicht Allerdings musste die Stelle aufgrund des Arbeitsaufwandes verlängert werden.
	Die Rücklaufquote der Fragebögen beträgt am Ende des ersten Durchgangs im Minimum 60%.	Erreicht Rücklaufquote 67%
Massnahme 2	<p>Der aufgrund der Sprachstanderhebung ausgewiesene Förderbedarf wurde als Indikation für die Ausstellung der Fachstellenbestätigung für Kitabetreuungsgutschein (40%) für Kinder genutzt.</p> <p><u>Quantitative Schätzung:</u> Es wurden 150 Kinder mit Förderbedarf, die noch kein Förderangebot besuchen, erreicht: 2/3 davon wurden in eine Kita vermittelt</p>	<p>Erreicht 100 Kinder, welche noch in keinem FF⁹-Angebot sind, erhielten eine Fachstellenbestätigung via <i>Deutsch lernen vor dem Kindergarten</i>.</p> <p>Erfasste Anzahl Kinder mit FB¹⁰ liegt unter Schätzwert (100 Kinder). Von 100 Kindern wurden 43 in Kita vermittelt.</p>
Massnahme 3	<p>Die Spielgruppentarife wurden reduziert und an die Kita-Tarife angeglichen</p> <p><u>Quantitative Schätzung:</u> Es wurden 150 Kinder mit Förderbedarf, die noch kein Förderangebot besuchen, erreicht: 1/3 davon wurden in eine Spielgruppe (mit MuKi-Deutsch) vermittelt</p>	<p>Erreicht Strukturelle Anpassungen im Leistungsvertrag 2020</p> <p>Erfasste Anzahl Kinder mit FB liegt unter Schätzwert (100 Kinder) Von 100 Kindern wurden 23 in Spielgruppe vermittelt.</p>

⁹ Abkürzung für Frühförderangebot

¹⁰ Abkürzung für Förderbedarf

4.1.4. Empfehlungen zum weiteren Vorgehen

Die gewählte Vorgehensweise des 1. Durchgangs 2020 hat sich bewährt, die angezielte Rücklaufquote wurde übertroffen. Zur weiteren Verbesserung empfiehlt sich die nur teilweise erreichten Zielsetzungen genauer anzuschauen und geeignete Instrumente oder Lösungen zu finden. Das Instrument DaZ-E erreichte nur teilweise, wie im Konzept angedacht, die Teilzielgruppe der monolingual deutschsprachigen Kinder mit Förderbedarf aufgrund von beispielsweise sozioökonomischen Benachteiligungen. Die Vermutung besteht, dass die Familien, die den Fragebogen nicht retourniert haben zu einem grossen Teil deutschsprachige Familien sind. Es geht also im nächsten Durchgang auch darum, diese Zielgruppe dazu zu bringen den Fragebogen auszufüllen. Dies ist mit einer Ergänzung im deutschsprachigen Elternbrief vorgesehen. Zwecks statistischen Zwecken, wie auch der Erfassung von monolingual deutschsprachigen Kindern mit Förderbedarf ist dies ein zentrales Anliegen.

Auf die Erstellung von Erklärvideos für die Eltern wurde beim Durchgang 2020 aus finanziellen und zeitlichen Gründen verzichtet. Diese Ressourcen werden im 2. Durchgang in die intensive Vermittlungsphase und in die Informationstätigkeit in den Quartieren und die aufsuchende Arbeit investiert. Die aufsuchende Arbeit wurde bei diesem Durchgang noch nicht systematisch vollzogen. Dies sollte beim nächsten Durchgang eine Systematik über die ganze Stadt hinweg erhalten, auch mit dem Einsatz von geschulten Schlüsselpersonen. Corona erschwerte allerdings diese Umsetzung.

Eine Schnittstelle, die geklärt werden muss, ist die zwischen dem Gesundheitsdienst und den Einwohnerdiensten. Die Familien, die während den Monaten Januar bis Juli neu in die Stadt Bern gezogen sind, wurden nicht systematisch ins Angebot aufgenommen. Der Zugang zum Angebot wurde nicht systematisch ermöglicht.

4.2. Strategie 2 – «Dauer und Intensität der Betreuung erhöhen»

4.2.1. Quantitative Ergebnisse

Folgende Aufstellung zeigt, wie sich die Anzahl Kinder, welche die Spielgruppe dreimal wöchentlich besuchen, ab Beginn der Massnahme (Subventionen wurden ab August 2019 bezahlt) verändert hat. Wie die folgende Tabelle zeigt, besuchten im Juni 2019 vier Kinder dreimal die Spielgruppe, dies ist ein Anteil von 5% von 80 Kindern, welche zu dem Zeitpunkt eine Spielgruppe besuchten. Ein Jahr später besuchten bereits 30 Kinder von 113 Kindern, also ein Anteil von 26.5% dreimal eine Spielgruppe. Eine deutliche Erhöhung des dreimaligen Spielgruppenbesuchs (rund 20%) wurde somit festgestellt.

Tabelle 7: Veränderung der Anzahl Kinder seit Beginn der Massnahme

Zeitpunkt	Anzahl Kinder, welche die Spielgruppe 3x wöchentlich besuchen
Juni 2019	4 Kinder von Total 80 Kindern (5%)
Juni 2020	30 Kinder von Total 113 Kindern (26.5%)

4.2.2. Tabellarische Übersicht der Zielerreichung

Tabelle 8: Zielsetzungen und deren Bewertung - Strategie 2

Massnahmen	Zielsetzung	Bewertung
Massnahme 1	Eltern, welche eine Spielgruppensubvention analog der Krankenkassenprämienentschädigungen erhalten, können diese für 3/Woche (nicht wie bis anhin 2/Woche) und für 2 Jahre (nicht wie bis anhin für 1 Jahr) beziehen.	Erreicht Im Leistungsvertrag FKS wurde die Subvention erhöht.

4.2.3. Empfehlungen zum weiteren Vorgehen

Wenn Eltern im Zusammenhang mit *Deutsch lernen vor dem Kindergarten* Spielgruppen als alternatives Förderangebot zur Kita (mit zweiter Priorisierung) vorgeschlagen wird, muss sichergestellt werden, dass der Besuch 3x/wöchentlich auch für Kinder aus Familien mit knappen finanziellen Verhältnissen möglich ist. Eine Kürzung der Subvention zur Subjektfinanzierung hätte zur Folge, dass Eltern ihre Kinder wieder vermehrt nur 1 - 2 x wöchentlich in die Spielgruppe schicken würden, was einen klaren Einfluss auf die Wirksamkeit der Massnahme hätte¹¹.

Weiter soll die FKS im Rahmen ihrer Aufgaben die Spielgruppenleitenden regelmässig darauf hinweisen, dass diese die Eltern systematisch über die Möglichkeit eines Elternbeitrages informieren.

4.3. Strategie 3 – «Qualität der Angebote sichern»

4.3.1. Zwischenergebnisse

Die Planung des videogestützten Coachings für Spielgruppen (Massnahme 1) zur Qualitätsentwicklung in der Sprachförderung wurde im Herbst 2020 gestartet und ist noch am Laufen. Die Umsetzung wird aufgrund der aktuellen Situation mit Corona ins 2021 verschoben.

Die 2. Massnahme, Mitfinanzierung einer zweiten qualifizierten Leitungsperson in den Spielgruppen mit >50% Kindern mit Deutsch als Zweitsprache wurde ab Februar umgesetzt.

12 von insgesamt 25 Spielgruppen (also fast die Hälfte) haben in der Zeit von Februar 2020 - Juni 2020 eine Assistenz in Spielgruppen eingesetzt. Diese Spielgruppen bilden, betreuen und erziehen mehr als 50% an Kindern mit Deutsch als Zweitsprache. Die Anzahl Kinder kann sich stetig verändern, da Spielgruppenanmeldungen nicht dem Zeitpunkt des Schuljahresbeginns entsprechen. Daher kann davon ausgegangen werden, dass noch mehr Spielgruppen von einer Assistenz Gebrauch machen werden.

¹¹ vgl. Grob et al. (2014), S. 43.

4.3.2. Tabellarische Übersicht der Zielerreichung

Tabelle 9: Zielsetzungen und deren Evaluation zur Strategie 3

Massnahmen	Zielsetzung	Bewertung
Massnahme 1	<p>a) Jede Spielgruppe, welche Kinder via <i>Deutsch lernen vor dem Kindergarten aufnimmt</i> hat Anrecht auf eine jährliche videogestützte Hospitation zwecks Qualitätsentwicklung erhalten.</p> <p>b) Für Spielgruppenleitende, welche noch keine Weiterbildung zur Förderung von Kindern ab zwei Jahren besucht haben, wurde eine solche im Kontext von <i>Deutsch lernen vor dem Kindergarten</i> angeboten.</p>	<p>Teilweise erreicht</p> <p>a) Planung im Herbst 2020 ist am Laufen, die Umsetzung wird im 2021 stattfinden.</p> <p>b) Die Weiterbildung wird von FKS angeboten.</p>
Massnahme 2	<p>In Spielgruppen welche von >50% Kindern mit Deutsch als Zweitsprache besucht werden, hat die Stadt 50% der Kosten einer zweiten qualifizierten Leitungsperson übernommen. Mit der Mitfinanzierung einer zweiten Leitungsperson bei Gruppen mit >50% Kinder mit Deutsch als Zweit- oder Drittsprache stiegen dank dem angepassten Betreuungsschlüssel die Möglichkeiten für Sprechanelässe, auch mit einzelnen Kindern.</p>	<p>Teilweise erreicht</p> <p>Von der Möglichkeit einer Mitfinanzierung einer Assistenz durch die Stadt macht bisher ca. die Hälfte Gebrauch.</p>

4.3.3. Empfehlung zum weiteren Vorgehen

Das geplante Angebot eines Videocoachings soll den Spielgruppenleitenden praxisnahe Handlungsspielräume in Bezug auf Sprachförderung aufzeigen und sie in ihrer Arbeit in den Spielgruppen¹² unterstützen.

Die positive Rückmeldung der Kitaleitenden auf die Veranstaltung im Herbst 2019 mit moderiertem Fachaustausch hat gezeigt, dass auch hier Bedarf für die Qualitätssicherung in Bezug auf Sprachförderung besteht. Der Fachaustausch wurde inspirierend und motivierend erlebt. Da die Kitas bei *Deutsch lernen vor dem Kindergarten* zentrale Partner sind, empfehlen wir die Weiterführung einer jährlichen Veranstaltung zur Sprachförderung für Kitaleitende zusammen mit *Familie und Quartier Stadt Bern*.

¹² vgl. Isler., Künzli & Hefti, (2015)

5. Fazit

In den Unterkapiteln «Empfehlungen zum weiteren Vorgehen» wurden bereits einige Aspekte aufgegriffen, die im nächsten Durchgang stärker angepasst werden sollten. Dieses Fazit greift die wichtigsten Punkte auf, die sich während der Umsetzung des Angebots *Deutsch lernen vor dem Kindergarten* bewährt haben. Weiter wird diskutiert, welche Fragen in Hinblick auf die zweite Durchführung des Angebots noch zu klären sind.

Insgesamt können wir ein zufriedenstellendes Fazit des ersten Durchganges ziehen. Der Ablauf der systematischen Sprachstanderhebung ist trotz dem Lockdown während der Corona Pandemie wie geplant verlaufen. Die Prozesse der ersten Phase können im Wesentlichen beibehalten werden. Die 3 Strategien und 6 Massnahmen wurden (Strategie 3, Massnahme 1 ist noch am Laufen) umgesetzt.

Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Ämtern der Direktion für Bildung, Soziales und Sport (BSS) erwies sich als sinnvoll, zumal das Funktionieren des Angebots auf die ämterübergreifende Aufgabenübernahme setzt.

Das **Amt Familie und Quartier Stadt Bern (FQSB)** organisierte gemeinsam mit dem Gesundheitsdienst die Veranstaltung für die Kitaleitenden. Das FQSB fungierte als Türöffner für die Mitarbeit der Kitas beim Angebot und die Veranstaltung initiierte die Organisation von Weiterbildungen für das Kitapersonal durch die Kitaleitenden zum Thema Sprachförderung.

Der **Sozialdienst der Stadt Bern** sorgte für eine erhöhte Rücklaufquote im April und Mai 2020, indem die Sozialarbeitenden mit ihren KlientInnen, die vom Gesundheitsdienst im Rahmen des Angebots angeschrieben wurden, den Fragebogen ausfüllten. Durch diese Massnahme konnten die Rücklaufquote vor allem im Stadtteil 6 auf einen relativ vergleichbaren Wert mit den anderen Stadtteilen heben.

Das **Kompetenzzentrum Integration (KI)** leistete bei der zielgruppenspezifischen Kommunikation wertvolle Inputs und traktandierte das Angebot *Deutsch lernen vor dem Kindergarten* in der Sitzung der städtischen Fachkommission für Integration.

Das **Schulamt** stellte die Information der Schulleitungen zum Angebot sicher. Mit der Angebotsleitung MuKi-Deutsch fand über alle Phasen hinweg ein Fachaustausch statt.

Die digitale Umsetzung der Sprachstanderhebung mit dem DaZ-E Fragebogen hat sich sehr bewährt. Der Zugang war mit dem QR-Code oder dem Webseiten-Link und Passwort möglich und konnte via Mobiltelefon, Tablet oder PC erfolgen. Das Ausfüllen des Fragebogens in einer online Version ist zeitgemäss und hat neben dem ökologischen Aspekt von weniger Papierverbrauch auch eine administrative Erleichterung gebracht. Die Auswertungen der Fragebogen fand automatisch statt und war jederzeit abrufbar. Das Onlinetool hat ab Phase 1 einwandfrei funktioniert und die Supportstelle von onlineumfragen.com hat über alle Phasen hinweg kompetent und schnell Hilfe geleistet.

In der Phase 0 wie auch in der Phase 1 hat sich die sorgfältige Informationsarbeit bei den Akteuren der frühen Förderung in der Stadt Bern als zielführend erwiesen. Diese wussten gut über das Angebot Bescheid und konnten sich dementsprechend vorbereiten.

In der Vermittlungsphase zeigte sich, dass die engmaschige intensive Begleitung und Unterstützung der Eltern eine gute Möglichkeit darstellt, den Familien zu einem Platz für ihre Kinder mit Förderbedarf zu verhelfen. Die proaktive Vorgehensweise des Gesundheitsdienstes und der primano Quartierkoordinatorinnen erwies sich als zielführend und wurde von den Eltern dankend

angenommen. Die Verknüpfung des Angebots *Deutsch lernen vor dem Kindergarten* mit der primano Vernetzung in der Vermittlungsphase ist passend und wird auch von den primano Quartierkoordinatorinnen so wahrgenommen.

Für den zweiten Durchgang des Angebots im Jahr 2021 empfiehlt es sich die Thematik der Zuständigkeiten der verschiedenen Ämter nochmals aufzugreifen und die Abläufe bei den Schnittstellen detaillierter anzuschauen. Unklarheiten zeigten sich bei der systematischen Aufnahme von Neuzuziehenden in das Angebot und in der Vermittlung in ein Förderangebot bei Kindern, die an den Sozialdienst (Sozialamt und KI) angeschlossen sind.

Die Veranstaltungen in den Stadtteilen erwiesen sich als zu umfangreich für die Nachfrage. In Absprache mit den primano Quartierkoordinatorinnen schlägt der GSD eine einzige Veranstaltung in der Phase 1 vor. Es empfiehlt sich den Einsatz der Schlüsselpersonen zu überdenken und sie verstärkt auch zur Unterstützung der primano Quartierkoordinatorinnen in der Vermittlungsphase einzusetzen.

In der Vermittlungsphase wird empfohlen, dass die Rückmeldungen und die Zusammenarbeit zwischen dem Gesundheitsdienst und den primano Quartierkoordinatorinnen standardisierter erfolgt. Dies erleichtert die Dokumentation und die Auswertung der vermittelten Kinder und ermöglicht es auch externen Akteuren (PH Bern) genauere Informationen zum Endergebnis zu erhalten.

Das Angebot *Deutsch lernen vor dem Kindergarten* wird im Jahr 2021 mit Sprachstanderhebungen bei den Kindern zwischen 2.5 – 3.5-jährig (Geburtstag zwischen dem 01.08.2017-31.07.2018) in die zweite Runde starten. Weiter ist eine längerfristige Evaluation der Wirkung des Angebots geplant. Das Institut für Vorschule und Primarstufe sowie das Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation der PH Bern planen in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsdienst der Stadt Bern im Jahr 2021 und 2022 eine Wirkungsevaluation des Angebots *Deutsch lernen vor dem Kindergarten* durchzuführen. Der Antrag für das Forschungsprojekt wurde im August 2020 beim Schweizerischen Nationalfonds (SNF) eingereicht.



Literaturverzeichnis

Baumann, M. & Tschumper, A. (2018). «Mit ausreichend Deutschkenntnissen in den Kindergarten». Konzept zur Förderung der Deutschkenntnisse im Vorschulalter. Hrsg.: Stadt Bern, Direktion für Bildung, Soziales und Sport.

- Kurzversion: <https://primano.ch/wp-content/uploads/2019/02/Konzept-zur-Foerderung-der-Deutschkenntnisse-im-Vorschulalter.pdf>
- Langversion: https://primano.ch/wp-content/uploads/2019/03/Konzept_Zur-Foerderung_der_Deutshckenntnisse_gesamt.-.pdf

Baumann, M. & Tschumper, A. (2015). «Frühförderung primano». Grundlagenbericht im Hinblick auf ein gesamtstädtisches Angebot ab 2017. Hrsg.: Stadt Bern, Direktion für Bildung, Soziales und Sport.

- Kurzversion: https://primano.ch/wp-content/uploads/2016/04/Primano_Bericht_Kurzfassungfassung_mit_Logo.pdf
- Langversion: https://primano.ch/wp-content/uploads/2016/04/Primano_Bericht_2015_11_30_GRA_DEF_mit_Logo.pdf

Grob, A., Keller, K. & Trösch, L. M. (2014). Zweitsprache: Mit ausreichenden Deutschkenntnissen in den Kindergarten. Wissenschaftlicher Abschlussbericht. Abteilung für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie. Fakultät für Psychologie. Universität Basel.

Isler, D., Künzli, S. & Hefti, C. (2015). Begleitstudie Spielgruppen plus. Schlussbericht. Windisch: Pädagogische Hochschule FHNW. Zu finden unter: https://www.phzh.ch/MAPortrait_Data/101246/15/FSQ_Begleitstudie_SGplus_Schlussbericht.pdf (28.10.2020).

Kappeler Suter, S., Kannengieser, S., Tovote, K., Ursprung, A., Brühlmann, O. & Bertschi-Kaufmann, A. (2014): Begleitende Evaluation des Projekts «mit ausreichenden Deutschkenntnissen in den Kindergarten». Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz PH FHNW. Zu finden unter: [file:///Y:/Downloads/Evaluation_PH%20FHNW_%2016.9.14%20\(1\).pdf](file:///Y:/Downloads/Evaluation_PH%20FHNW_%2016.9.14%20(1).pdf) (04.11.2020),

Keller, K., & Grob, A. (2012). Deutsch als Zweitsprache - Elternfragebogen Manual. 1–24. Zu finden unter: <https://doi.org/10.1024/1010-0652/a000102> (30.10.2020).

Keller, K., & Grob, A. (2013). Elternfragebogen zu den Deutschkenntnissen mehrsprachiger Kinder. *Zeitschrift für pädagogische Psychologie*, 27(3), 169–180. Zu finden unter: <https://doi.org/10.1024/1010-0652/a000102> (04.11.2020).

Informationsbroschüre für Eltern in deutscher Sprache: https://primano.ch/wp-content/uploads/2019/11/Flyer_Primano_DE.pdf (28.10.2020).

Elternfragebogen in deutscher Sprache Durchgang 2020: https://primano.ch/wp-content/uploads/2019/12/01_Fragebogen_Deutsch_GzD.pdf (28.10.2020).

Anhang 1:

Auswertung *Deutsch lernen vor dem Kindergarten*

Stand (19.08.2020)

Anzahl versandte Fragebögen Durchgang 2020	1429
Anzahl nicht zustellbare Fragebögen	49
Anzahl erreichte Familien	1380 (100%)
Rückläufe total	922 (67%)
Anzahl On-line ausgefüllt	819 (88.8% von 922)
Anzahl auf Papier ausgefüllt (auch Sozialdienst)	103 (11.2% von 922)
Anzahl Kinder, die in einer Kita sind	625 (67.8% von 922)
Anzahl Kinder, die in einer Spielgruppe sind	107 (11.6% von 922)
Anzahl Kinder, die zusätzlich zur SG noch ein MuKi-Deutsch besuchen	5
Anzahl Kinder, die nur ein MuKi-Deutsch besuchen	6
Anzahl Kinder, die eine deutschsprachige Tagesfamilie besuchen	10 (1% von 922)
Anzahl Kinder, die keinen Förderbedarf haben	686 (Cut-Off 18.5) (74.5% von 922)
Anzahl Kinder, die Förderbedarf haben	236 (25.6% von 922)
Anzahl Kinder, die Förderbedarf haben und in einer Kita sind	97 (41.1% von 236; 10.5% von 922)
Anzahl Kinder, die Förderbedarf haben und bereits in einer Spielgruppe sind	39 (16.5% von 236; 4.2% von 922)
Anzahl Kinder, die FB haben und keine Kita/Spielgruppe besuchen (Filter: leer, -, Nein, MuKi, Tagesfamilie)	100 (42.4% von 236; 10.8% von 922) Auf Excel: 102 (2 Neuzuzügerinnen)
Stadtteil I – Innere Stadt (3011)	
Anzahl verschickte Fragebogen	39
Anzahl nicht retournierte Fragebogen	16 (41%)
Anzahl ausgefüllte Fragebogen	23 (59%)
Anzahl Kinder ohne Förderbedarf	20 (87% von 23; 51% von 39)
Anzahl Kinder, die Förderung brauchen	3 (13% von 23)
Anzahl Kinder mit Förderbedarf mit Platz	1 (33.33% von 3; 3% von 39)
Anzahl Kinder mit Förderbedarf ohne Platz	2 (66.66% von 3; 5% von 39)
Stadtteil II – Länggasse-Felsenau (3012/3004)	
Anzahl verschickte Fragebogen	189 (davon 6 Unzustellbare, 183=100%)

Anzahl nicht retournierte Fragebogen Anzahl ausgefüllte Fragebogen Anzahl Kinder ohne Förderbedarf Anzahl Kinder, die Förderung brauchen Anzahl Kinder mit Förderbedarf mit Platz Anzahl Kinder mit Förderbedarf ohne Platz	56 (30.6%) 127 (69.4%) 109 (85.8% von 127; 59.5% von 183) 18 (14.1% von 127) 10 (55.55% von 18; 5% von 183) 8 (44.44% von 18; 4% von 183)
<u>Stadtteil III – Mattenhof-Weissenbühl</u> <u>(3008/3007/3010)</u> Anzahl verschickte Fragebogen Anzahl nicht retournierte Fragebogen Anzahl ausgefüllte Fragebogen Anzahl Kinder ohne Förderbedarf Anzahl Kinder, die Förderung brauchen Anzahl Kinder mit Förderbedarf mit Platz Anzahl Kinder mit Förderbedarf ohne Platz	283 (davon 7 Unzustellbare, 276=100%) 90 (32.6%) 186 (67.4%) 151 (81.2% von 186; 54.7% von 276) 35 (18.9% von 185) 30 (86% von 35; 11% von 276) 5 (14% von 35; 2% von 276)
<u>Stadtteil IV – Kirchenfeld-Schosshalde</u> <u>(3006/3005/3015)</u> Anzahl verschickte Fragebogen Anzahl nicht retournierte Fragebogen Anzahl ausgefüllte Fragebogen Anzahl Kinder ohne Förderbedarf Anzahl Kinder, die Förderung brauchen Anzahl Kinder mit Förderbedarf mit Platz Anzahl Kinder mit Förderbedarf ohne Platz	264 (davon 7 Unzustellbare, 257=100%) 84 (32.7%) 173 (67.3%) 147 (85% von 173; 57% von 257) 26 (15% von 173) 16 (61% von 26; 6% von 257) 10 (38% von 26; 4% von 257)
<u>Stadtteil V – Breitenrain-Lorraine (3013/3014)</u> Anzahl verschickte Fragebogen Anzahl nicht retournierte Fragebogen Anzahl ausgefüllte Fragebogen Anzahl Kinder ohne Förderbedarf Anzahl Kinder, die Förderung brauchen Anzahl Kinder mit Förderbedarf mit Platz	275 (davon 8 Unzustellbare, 267=100%) 88 (33%) 179 (67%) 148 (82.5% von 179; 55.5% von 267) 31 (17.3% von 179) 20 (6% von 31; 7% von 267)

Anzahl Kinder mit Förderbedarf ohne Platz	11 (35.5% von 31; 4% von 267)
<u>Stadtteil VI – Bümpliz - Oberbottigen</u> <u>(3032/3027/3018/3019/3020)</u>	
Anzahl verschickte Fragebogen	379 (davon 19 Unzustellbare, 360=100%)
Anzahl nicht retournierte Fragebogen	126 (35%)
Anzahl ausgefüllte Fragebogen	234 (65%)
Anzahl Kinder ohne Förderbedarf	111(47.4% von 234; 31% von 360)
Anzahl Kinder, die Förderung brauchen	123 (52.5% von 234)
Anzahl Kinder mit Förderbedarf mit Platz	59 (48% von 123; 16% von 360)
Anzahl Kinder mit Förderbedarf ohne Platz	64 (52% von 123; 18% von 360)